

Der Vogelzug auf Fischland-Darß-Zingst

Imposantes Gastspiel

Kaum ein Vogel in Deutschland erfährt eine so große Wertschätzung wie der Kranich. Dichtern, Musikern und bildenden Künstlern dient seine Anmut als Inspiration, Naturliebhaber bestaunen das beeindruckende Balzverhalten und unter Tierfotografen machen die „Vögel des Glücks“ ihrem Beinamen sowieso alle Ehre. Einer der besten Orte, um die Vorzüge des Kranichs in voller Pracht zu erleben, findet sich an der Ostseeküste zwischen Stralsund und Rostock. Mario Müller, seines Zeichens Ornithologe und Naturfotograf, berichtet vom Zug dieser und etlicher anderer Vögel auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und gibt hilfreiche Tipps für die Vogelfotografie an diesem deutschen Foto-Hotspot.



Die Ruhe vor dem Sturm – Sonnenuntergang am Weststrand des Darß. Canon EOS 1D Mark III | EF 4/17-40 mm L USM | 2 sec | f/22 | ISO 1.000 | Stativ

Kranich auf dem Frühjahrszug im morgendlichen Gegenlicht.
Canon EOS 30D | EF 4/500 mm L IS USM + 1,4fach-Konverter | 1/320 sec | f/6,3 | ISO 400 | aus dem Auto fotografiert





Balzende Kraniche auf dem Frühjahrsdurchzug.

Canon EOS 1D Mark IV | EF 4/500 mm L IS USM + 1,4 x | 1/320 sec (1/400 sec) | f/10 | ISO 400

Von Mario Müller

Große Teile der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst sind Bestandteil des Nationalparks „Vorpommersche Boddenlandschaft“. Desse große Besonderheit ist die Neulandbildung am Darßer Ort sowie die Anlandung von Sanden am Nordstrand bei Prerow. Dieser Sand entsteht durch Küstenabbrüche an der Westküste der Halbinsel. Durch die Strömungsverhältnisse entlang des Weststrands wird das Material bis zur Nordspitze und darüber hinaus bis zum Nordstrand bei Prerow transportiert. Die Westküste verliert dadurch jährlich Festland. Besonders an der Steilküste bei Wustrow ist dies zu beobachten. Aber auch

entlang des Strands zwischen Ahrenshoop und dem Leuchtturm Darßer Ort kann man bei starkem Westwind beobachten, wie das Meer sich das Land einverleibt. Aber nicht nur deswegen ist der Nationalpark von großem Interesse. Durch seine Lage hat er auch eine besondere Bedeutung für den europäischen Vogelzug. Jedes Jahr rasten hier im Frühjahr tausende von Zugvögeln auf ihrem Weg in die skandinavischen Brutgebiete. Während es die Zugvögel im Frühjahr schnell in ihre Brutgebiete zieht, haben die Vögel im Herbst reichlich Zeit und lassen sich nur vom Nahrungsmangel und der Kälte Richtung

Süden treiben. Spektakulärer fällt der Vogelzug daher im Herbst ins Auge. Dann rasten hier die nordischen Brutvögel mit ihren Jungen und verweilen oft über mehrere Wochen im Gebiet.

Kranichzug-Spektakel

Ein besonderes Highlight ist Jahr für Jahr der Zug der Kraniche. Der Nationalpark mit seinen Flachwasserbereichen beherbergt das größte Kranichrastgebiet Europas. Im Herbst finden sich hier bis zu 60.000 Exemplare ein, bevor sie in ihr Winterquartier in der spanischen Extremadura weiterziehen. Dieses Naturphä-



Kraniche beim Abflug vom Schlafplatz bei Sonnenaufgang.

Canon EOS 1D Mark IV | EF 2,8/24-70 mm L USM | 1/200 sec | f/6,3 | ISO 400

nomen kann man von mehreren Standorten auf der Halbinsel beziehungsweise vom Festland aus beobachten. Es ist wohl eines der beeindruckendsten Naturschauspiele, die wir in Deutschland haben. Der Höhepunkt des Kranichzugs liegt im Oktober, was zur Folge hat, dass sich dann auch die meisten Ornithologen und Fotografen in der Gegend aufhalten. Für ein entspannteres Beobachten und Fotografieren kann deshalb auch der September oder der frühe November genutzt werden. Der Kranichschlafplatz liegt in einem Flachwasserbereich in der Kernzone des Nationalparks zwischen Pramort und der

Insel Bock. Den Tag verbringen die Tiere auf den umliegenden Feldern des Festlands. Vor allem auf abgeernteten Maisfeldern sollte man Ausschau nach ihnen halten. Diese werden von den Vögeln bevorzugt angefliegen, da sie dort oft noch Reste der Maisernte finden. Dabei sollte man die Kraniche möglichst aus dem Auto heraus fotografieren und sie möglichst wenig stören, denn jede Flucht verlangt den Tieren unnötige Energie ab.

Hilfreiche Foto-Tipps

Im Kranichinformationszentrum Groß Mohrdorf kann man in Erfahrung bringen,

wo derzeit das Kranichmobil steht, ein mobiler Beobachtungsposten, der an günstigen Plätzen für das Fotografieren der imposanten Tiere platziert ist. Auch am Günzer See lassen sich die großen Schreitvögel am Tag gut beobachten und fotografieren. Dort stehen Fotohütten zur Verfügung, die man mieten kann (www.kraniche.de). Durch hier stattfindenden Ausgleichsfütterungen und die jahrelangen Absperrungen am Beobachtungspunkt haben die Kraniche dort ihre große Fluchtdistanz erheblich reduziert.

Allabendlich machen sich die Kraniche dann wieder auf den Weg, um in den



Austernfischer markiert sein Revier.

Canon EOS 1D Mark III | EF 4/500 mm L IS USM +
1,4fach-Konverter | 1/640 sec | f/10 | ISO 800 | Stativ

Alpenstrandläufer im Brutkleid auf dem Durchzug.

Canon EOS 1D Mark III | EF 4/500 m L IS USM +
1,4fach-Konverter | 1/160 sec | f/7,1 | ISO 800 | Stativ

Seidenschwänze sind regelmäßige Wintergäste.

Canon EOS 1D Mark III | EF 4/500 mm L IS USM +
1,4fach-Konverter | 1/250 sec | f/5,6 | ISO 100 | Stativ

Sanderlinge auf Nahrungssuche sind den ganzen Winter über zu beobachten.

Canon EOS 1D Mark III | EF 4/500 m L IS USM +
1,4fach-Konverter | 1/500 sec | f/5,6 | ISO 200 | Stativ



Flusseeschwalbe auf Beutesuche.

Canon EOS 1D Mark III | EF 4/500 m L IS USM + 1,4fach-Konverter | 1/800 sec | f/13 | ISO 200 | Stativ

Flachwasserzonen des Nationalparks zu übernachten. Sie fliegen bis in die späten Abendstunden ein und manchmal kann man sogar bei völliger Dunkelheit die Laute von eintreffenden Kranichtrupps hören. Ornithologen beginnen daher mit der Zählung der Tiere meist während des morgendlichen Abflugs bei Sonnenaufgang, da auf diese Weise die Zahlen besser zu erfassen sind. In den letzten Jahren haben sich diese auf der Insel Kirr im Barther Bodden stetig erhöht. 2012 nächtigten hier jeden Abend schon bis zu 5.000 Kraniche. Dort lässt sich der abendliche Einflug beeindruckend von einem Schiff aus beobachten. Dazu kann man zur Kranichzug-

zeit im Hafen von Zingst oder Prerow ein Schiff besteigen, um an speziellen „Kranichtouren“ teilzunehmen. Für formatfüllende Fotos und Porträtaufnahmen lohnt es sich, rechtzeitig eine der Fotohütten vor Ort im Kranichzentrum zu mieten. Lohnend ist auch ein Ansitz im Frühjahr, da dann bereits die Balz der Kraniche fotografiert werden kann.

Zwei Beobachtungsplattformen befinden sich auf dem Boddendeich, südlich des Ostseeheilbads Zingst, sowie bei Bisdorf auf dem Festland. Auch bei Pramort, am östlichen Ende der Halbinsel, befindet sich eine Beobachtungsplattform. Dort wird der Besucherverkehr während des

Kranichzugs beschränkt, um die scheuen Vögel nicht zu stören.

Weitere Zuggäste

Neben den Kranichen rasten natürlich auch viele andere Vogelarten auf der Halbinsel. Gänse, Schwäne und Enten kann man am besten auf den Boddendiesen zwischen Prerow und Wieck entdecken. Dort befindet sich ebenfalls eine Beobachtungsplattform, die über einen Radweg gut erreichbar ist. Ab September sind dann große Ansammlungen von Bläfs- und Saatgänsen anwesend. Auch Weißwangengänse rasten hier jährlich mit zwei- bis dreitausend Exemplaren.



Singschwäne überwintern in den Boddengewässern.

Canon EOS 1D Mark III | EF 4/500 mm L IS USM + 1,4fach-Konverter | 1/1.600 sec | f/6,3 | ISO 400

Limikolen lassen sich am besten an den Stränden der Halbinsel fotografieren. Im Windwatt zwischen Pramort und der Insel Bock rasten jährlich große Schwärme von Knutts, Regenpfeifern, Schnepfen und anderen. Diese Stellen gehören aber zur Kernzone des Nationalparks und dürfen nicht betreten werden. Limikolen kann man aber an allen Stränden der Halbinsel schon ab August antreffen. Gerade die Vertreter aus Nordskandinavien beziehungsweise Nordosteuropa haben teilweise keine Scheu vor Menschen. Vor allem Knutts und später auch Sanderlinge sind in großer Zahl an den Stränden unterwegs. Im zeitigen Frühjahr ist die Limikolenfo-

tografie fast noch interessanter, da dann viele Arten, auf dem Zug in ihre nördlichen Brutgebiete, schon im Brutkleid stecken. Im Flachwasserbereich an der Bresewitzer Brücke, die die Halbinsel mit dem Festland verbindet, sind dann Säbelschnäbler, Kampfläufer, Rotschenkel und viele weitere Arten zu beobachten. Dort rasten im Spätsommer auch oft die großen Raubseeschwalben auf Sandbänken.

Kleinvögel

Weniger auffällig aber dennoch in großer Anzahl ziehen auch Kleinvögel über die Halbinsel. Bereits Ende August kann man in den Schilfzonen der Boddengewässer

viele Bartmeisen ausmachen. Rohrsänger, Grasmücken und Laubsänger ziehen fast unauffällig in großer Anzahl durch.

Auch der Winter wartet mit zahlreichen Vogelbeobachtungen auf, denn viele Kleinvögel verbringen die kalte Jahreszeit hier. An den Stränden sind dann Berghänflinge und Schneeammern auf Nahrungssuche zu sehen. In den Ortschaften und immer dort, wo Beeren als Nahrung vorhanden sind, hat man gute Chancen die wunderschön gefärbten Seidenschwänze zu entdecken. In manchen Jahren kommt es dabei zu Masseneinflügen. Dieses Phänomen ist jedoch in den letzten Jahren nicht mehr aufgetreten.



Höckerschwan-Synchronflug im Abendlicht.

Canon EOS 1D Mark III | EF 4/500 mm L IS USM + 1,4fach-Konverter | 1/500 sec | f/8 | ISO 200

Es lohnt sich zu allen Zeiten die Halbinsel zu besuchen, zumal man einen Besuch auch sehr gut beispielsweise mit einem Fotoworkshop im Ostseeheilbad Zingst verbinden kann. Zingst hat sich in den letzten Jahren zu einem Mekka der Fotografie entwickelt. Das ganze Jahr über werden hochkarätige Ausstellungen präsentiert und es gibt zahlreiche Vorträge, Seminare und Workshops. Unter www.erlebniswelt-fotografie-zingst.de findet man Workshop-Termine zum Vogelzug, zur Kranichrast und zur Wildbeobachtung.



Mario Müller (50)
... befasst sich schon seit seiner Jugend mit der Ornithologie und in diesem Zusammen-

hang auch mit der Fotografie von Vögeln. Er ist Naturschutzwart, Vogelberinger und Seeadler-Regionalkoordinator in der Region Nordvorpommern, Stralsund und Rügen. In Fotoworkshops gibt er sein Wissen weiter. Internet: www.darssfotograf.de